

Holz- und Möbelbranche mit positiven Vorzeichen

»Magna Expo Mueblera Industrial« gab Einblicke in die Zuliefererindustrie der mexikanischen Holzwirtschaft

Trotz eines gedämpften Wirtschaftswachstums in den vergangenen zwei Jahren ist Mexiko auch aufgrund seiner Wirtschaftsbeziehungen zu den restlichen lateinamerikanischen Ländern und den USA nach wie vor ein attraktiver Markt für deutsche und europäische Zulieferer der Holz- und Möbelindustrie. Diesen Eindruck unterstreicht die Aktivität der Deutschen Messe AG, die mit einer Neuauflage der »Magna Expo Mueblera Industrial (MEM Industrial)« vor allem den großen Maschinenexporteuren künftig eine attraktive Plattform in diesem dynamischen Überseemarkt anbieten möchte. Eindrücke von der Messe, die vom 16. bis 18. Januar im Zentrum von Mexico-City stattfand, und des mexikanischen Marktes als Ganzes fasst der folgende Bericht zusammen.

Typisch mexikanische Klänge tönen dem Besucher bereits am Eingang des Messe- und Veranstaltungszentrums Centro Citibanamex entgegen. Vor allem die Trompete der Mariachi-Band sticht hervor, begleitet von Streichern, Gitarre, Bass und dem eindringlichen Gesang der Musiker. Die traditionellen mexikanischen Lieder sind Teil der Auftaktveranstaltung der »MEM Industrial«.

„Wir haben die Messe in den vergangenen Monaten den Markterfordernissen angepasst“, erklärte Christian Pfeiffer, Global Director Ligna & Woodworking Shows der Deutschen Messe AG anlässlich der Eröffnungsfeier. „Durch die Ende 2018 erfolgte Kooperation mit dem mexikanischen Verband der Zulieferer für die Holz- und Möbelindustrie

AMPIMM (Asociación Mexicana de Proveedores de la Industria Maderera y Mueblera) haben wir eine Geschäftsplattform geschaffen, die nicht nur Holzbearbeitungsmaschinen im Live-Einsatz zeigt, sondern auch Materialien, Zubehör sowie Beschläge. Damit wird die Messe zur wichtigsten Zuliefererveranstaltung für die Holz- und Möbelbranche in Mexiko.“

Insgesamt präsentierten sich mehr als 140 Unternehmen und 230 Marken aus dem In- und Ausland auf gut 10000 m² Bruttoausstellungsfläche. „Wir sind mit dem Verlauf der »MEM Industrial« sehr zufrieden“, meinte Pfeiffer nach Abschluss der Messe, „und dies aus zwei Gründen: Zum einen konnten wir internationale Firmen wie Stiles/Homag, Weinig/Holzher, SCM, Biesse, Altendorf, Felder, Leitz oder Jowat als Aussteller gewinnen, zum anderen ist das Feedback der Aussteller durchweg positiv, was sowohl das Format der Messe



Eröffnungsfeier der »MEM Industrial« am 16. Januar mit (von links) Alejandro Tena, Präsident des Verbandes AMPIMM, Christian Pfeiffer, Global Director Ligna & Woodworking Shows der Deutschen Messe AG, sowie Bernd Rohde, Leiter der Hannover Fairs México.

selbst als auch den mexikanischen Markt der Holz- und Möbelbranche betrifft.“

Und entsprechend der positiven Rückmeldungen sei im kommenden Jahr auf der »MEM Industrial« mit deutlich mehr Ausstellern zu rechnen als 2019, ergänzte Pfeiffer zuversichtlich. Aufgrund dieser positiven Prognose darf die Frage erlaubt sein, worauf der Optimismus der Messebetreiber beruht, die durchaus jahrelange Erfahrung im internationalen Geschäft haben.

Wirtschaftliche Gegensätze

Die Gründe für diesen Optimismus knüpfen direkt an die Frage nach dem Potenzial des mexikanischen Marktes

an und dürften alle jene deutschen und mitteleuropäischen Maschinenbauer bewegen, die neue Absatzmärkte außerhalb Europas im Visier haben. Die Frage nach dem wirtschaftlichen Potenzial für die Holz verarbeitende Branche ist auch deswegen von Bedeutung, da es keinesfalls einfach ist, sich einen Überblick über ein Land zu machen, das gut 124 Mio. Einwohner zählt und etwa sechsmal mehr Fläche aufweist als Deutschland. Zumal Mexiko im Vergleich zur BRD ein Land der Gegensätze ist, auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

So geht die wirtschaftliche Schere in Mexiko zwischen arm und reich deutlich weiter auseinander als bei uns. Dies wird bereits optisch ersichtlich bei einer Auto- oder Busfahrt durch die Metro-

pole Mexico-City mit ihren etwa 22 Mio. Einwohnern: Während einige Viertel des Stadtzentrums voller teurer Villen und Luxusimmobilien sind, finden sich am Stadtrand meist sehr einfach gebaute Steinhäuser, die sich mit oft notdürftigen sanitären Anlagen an die Hänge der umgebenden Berge drücken. „In solche Stadtviertel sollten Sie keinesfalls gehen oder fahren“, meinte ein Taxifahrer, „das könnte riskant werden.“

„Es stimmt, wir haben eine relativ hohe Kriminalitätsrate in Mexiko“, bekräftigte Matthias Bracke, Geschäftsführer der mexikanischen Hettich-Niederlassung. „Und dennoch können Sie sich im gesamten Land, aber auch in Mexico-City ziemlich sicher bewegen; indem Sie einfach in den sicheren Vierteln der Stadt bleiben und jene kritischen Stadtviertel bzw. Landesteile meiden, die jedem Einwohner bekannt sind“. Er selbst jedenfalls wolle die mexikanische Freundlichkeit und Offenheit nicht mehr missen, auch wenn das Leben hier oft nicht so durchorganisiert und verlässlich sei wie in Deutschland, fügte der Wahlmexikaner hinzu.

Etwa 5 Mio. Haushalte mit sattem Einkommen

Doch noch mal zurück zu der Frage nach dem Potenzial des mexikanischen Marktes vor allem für internationale Zulieferer der mexikanischen Holz- und Möbelbranche. Um eine erste Antwort auf diese Frage zu bekommen, sei ein Vertreter einer ganz anderen Bran-

Fortsetzung auf Seite 202



Tradition prägt das Bild Mexikos: Massivholz-Möbel (links) und Mariachi-Band bei der Messeeröffnung (rechts).



Mexiko: Wachsendes Potenzial

Dynamische Holzverarbeitung und Möbelproduktion

Dennis Biesel – Referent für internationale Märkte und Messen der Fachabteilung Holzbearbeitungsmaschinen- und Anlagenbau (VDMA) – gibt Auskunft über die Holz- und Möbelbranche Mexikos.

Holz-Zentralblatt: Herr Biesel, Sie arbeiten unter anderem die Regionen Süd- und Zentralamerika. Wie schätzen Sie den mexikanischen Holz- und Möbelmarkt grundsätzlich ein?

Dennis Biesel: Mexiko ist – noch vor Brasilien – der zweitgrößte Möbelproduzent weltweit, mit einem durchschnittlichen Wachstum von rund 10 % in den vergangenen Jahren. Möbel „made in Mexico“ werden nicht nur in den grenznahen „Maquiladoras“ für den US-Markt produziert, sondern auch in viele Länder Mittelamerikas ausgeführt. Insgesamt ist der mexikanische Markt für die Holz- und Möbelverarbeitung als dynamisch einzustufen, und die Stimmung innerhalb der mexikanischen Holzindustrie entsprechend positiv. Für europäische Maschinenhersteller ist Mexiko ein interessanter Markt mit wachsendem Potenzial.

HZ: Lässt sich diese Einschätzung mit Zahlen belegen?

Biesel: Ja, durchaus. Nach unserer Statistik konnten die deutschen Hersteller stationärer Holzbearbeitungsmaschinen und -anlagen ihre Exporte nach Mexiko innerhalb von 10 Jahren nahezu vervierfachen: Wurden 2007 Maschinen im Wert von etwa 7,2 Mio. Euro exportiert, waren es 2017 etwa 27,6 Mio. Euro. 2018 betrugen die deutschen Ausfuhren nach Mexiko in den ersten drei Quartalen etwa 30,2 Mio. Euro, was einem Zuwachs von 30 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bedeutet. Und gemessen an den Exporten der EU-28-Länder, die von Januar bis Oktober letzten Jahres Maschinen im Wert von 60,5 Mio. Euro nach Mexiko lieferten, steht Deutschland mit einem Anteil von et-

wa 50 % an erster Stelle. Italien belegt mit 18,3 Mio. Euro den zweiten Platz.

HZ: Welche Maschinen und Anlagen werden von den mexikanischen Unternehmen vor allem nachgefragt?

Biesel: Im Grunde werden alle Maschinentypen nachgefragt, da es in Mexiko so gut wie kein heimische Produktion von Holzbearbeitungsmaschinen gibt. Nach unserer Statistik wurden in den letzten Jahren vor allem Maschinen und Anlagen für die Herstellung und Weiterverarbeitung von Holzwerkstoffplatten zu Möbeln, Türen und anderen Produkten exportiert. Aber auch die Verarbeitung von Massivholz ist durchaus relevant.

HZ: Wie sieht es mit der internationalen Konkurrenz für deutsche Exporteure nach Mexiko aus?

Biesel: Bei Maschinen für die Möbelherstellung stehen die deutschen Hersteller in starkem Wettbewerb zu italienischen und österreichischen Unternehmen. Hier zeigt sich ein ähnliches Konkurrenzgefüge unter den europäischen Herstellern wie dies beim chinesischen oder anderen Überseemärkten zu beobachten ist. Interessant ist auch die Dynamik chinesischer Maschinenhersteller, die ja auch nach Lateinamerika und den USA drängen; diese Entwicklung dürfte spannend werden.

HZ: Werden auch Anlagen für die Holzwerkstoff-Produktion in Mexiko nachgefragt?

Biesel: Ja, durch mehrere neue Holzwerkstoffanlagen deutscher Hersteller – vor allem 2015 – wurde die Produktion von Span- und Faserplatten als Vorprodukt für die Möbelindustrie erheblich gesteigert. Ein weiterer Aufbau scheitert derzeit allerdings an einem Mangel an verfügbarem Industrieholz, sodass weiterhin Holzwerkstoffplatten vor allem aus Brasilien, Chile und den USA eingeführt werden.

Organische Architektur für Holzbau-Großprojekte

Fortsetzung von Seite 200

Träger ein Raumtragwerk aus, das auf den darunter angeordneten Stahlrohr-Zugrügeln der Rahmenkonstruktionen gelagert ist. Dabei sind die Träger als Polygonzüge konzipiert, sodass sie streckenweise ebene Linienlager für die Dachelemente bieten. Um nun die Bereiche zwischen den Gitterträgern nicht mit gekrümmten Schalen, sondern mit ebenen Flächenelementen schließen zu können, nutzten die Planer die Kunst der Geometrie: Sie passten je zwei dreieckige, ebene Hohlkasten-Elemente ein, denn drei der vier Punkte liegen immer auf einer Ebene. Dabei haben die beiden Dreieckselemente dieselbe Hypotenuse (längste Seite eines Dreiecks). Als Diagonale zwischen den vier Gitterpunkten bildet sie den gemeinsamen Stoß. Diese Stöße sind in der Deckenuntersicht erkennbar und wirken wie das Muster eines Tangram-Puzzles.

Eindrucksvoll schilderte der Referent die Planung, Herstellung und Montage der knapp 1800 Träger mit 742 unterschiedlichen Geometrien bzw. der 2447 Hohlkasten-Elemente mit 1052 unterschiedlichen Geometrien. Deren Organisation stellt eine logistische Meisterleistung dar. Der Holzbau war im Oktober 2016 montiert, der weitere Ausbau erfolgte im Anschluss. Nach einem Jahr „Probelauf“ der Destillerie (Mai 2017 bis Mai 2018) hat „The Macallan“ das spektakuläre Gebäude dann im Juni 2018 offiziell eröffnet, so Huber.

Flughafen auf den Philippinen mit schwungvollem Holzdach

Den Mactan Cebu International Airport auf den Philippinen (vgl. Holz-Zentralblatt Nr. 39 vom 28. September 2018, Seite 899) stellte Anton Wanas von Rubner Holzbau in Ober-Grafendorf (Österreich) vor. Ziel des Flughafensbetreibers war, ein Flughafengebäude mit Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, weshalb der Bauherr Holz dem zuerst präferierten Stahl vorzog, so der Referent. Herausgekommen ist eine wellenförmige Tragstruktur aus Brett-schichtholz-Bögen: Der dreigeschossige Bau besteht aus einer dreischiffigen Eingangshalle; die seitlich anschließenden Gebäudelflügel setzen die wellenförmige Dachkonstruktion als Symbol für die Brandung an Mactans Küsten fort.

Mit einer Spannweite von 30 m und einer Höhe von 15 m bilden die Bögen im Abstand von 13,40 m ein Dreieckssystem und als solches ein Tonnendach, das charakteristische Erkennungsmerkmal des Erweiterungsbaus. „Die dazu notwendigen 23 m langen Bogenbinder-Hälften wurden von Rubner Holzbau am Standort Ober-Grafendorf vorgefertigt. Die Bauteile wurden in drei Tranchen über den Rhein-Main-Donau-Kanal und Antwerpen auf die Philippinen verschifft und in Lapu-Lapu City auf der Insel Mactan in nur drei

Monaten montiert“, schwärmte Wanas. Die Aussteifung der Tragkonstruktion erfolgte über eine Art längs angeordneten Fachwerkverband in „Traufhöhe“. In jedem dritten Bänderfeld wurden die Diagonalstreben außerdem noch bis zum Scheitel des Bogens bzw. zum zentralen Oberlicht geführt. Der Trägerbereich vom Fußpunkt bis zum ersten Traufträger musste jedoch erhebliche Lasten quer zur Trägerrichtung aufnehmen. Das konnte durch die Verwendung von fünfschichtig blockverklebten Brettschichtholz-Querschnitten in diesem Bereich gelöst werden, erläuterte der Projektleiter die statischen Details. Die Hauptanforderungen an das Tragwerk resultieren aus den hohen Erdbeben- und Windlasten. Stürme können in der Hurrikan-Saison Geschwindigkeiten bis zu 200 km/h erreichen. „Die Herausforderung in der Konstruktion war die Ausführung der Gebäudefügel für die Bewegungen im Fall eines Erdbebens sowie die Verankerung der Hauptträger am Betonbau, da – wie zuvor beschrieben – der Aussteifungsverband in 6,5 m Höhe endet und nicht bis zum Boden geführt werden konnte“, so der Projektleiter.

Zu guter Letzt machte Wanas darauf aufmerksam, dass eine erfolgreiche Abwicklung solcher Großprojekte im fernen Ausland sehr wesentlich mit der kaufmännischen Bearbeitung zusammenhängt, die eine erhebliche Zahl komplexer Finanzgeschäfte mit sich bringt, und die es mit großem finanziell-technischem Know-how abzuwickeln gilt. Susanne Jacob-Freitag, Karlsruhe

Holz- und Möbelbranche mit positiven Vorzeichen

Fortsetzung von Seite 201



Einen durchaus aufgeräumten und wohlhabenden Eindruck macht das Zentrum von Mexiko-City, wie hier am Paseo de la Reforma, eine der Hauptstraßen der Metropole.

che zitiert, nämlich der Geschäftsführer der BMW-Sektion Lateinamerika, Dr. Alexander Wehr, der bereits 2017 meinte: „Mexiko gehört zu den zehn größten Automärkten der Welt. In Deutschland gibt es 9 Mio. Haushalte mit einem Jahreseinkommen von 60 000 Dollar, in Mexiko gibt es immerhin 5 Mio. solcher Haushalte.“

Insgesamt nimmt Mexiko Platz 14 der weltweit größten Volkswirtschaften ein und kann als Schwellenland bezeichnet werden, das kurz davor steht ein Industrieland zu werden. Schaut man auf die mexikanischen Haushalte, die für den Kauf von gehobenen Möbeln und Innenausstattungen infrage kommen, so lässt sich auch die Germany Trade & Invest (GTAI), die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing in Bonn, befragen. Einem Ende 2018 veröffentlichten Report der GTAI über Kaufkraft und Konsum in Mexiko ist zu entnehmen, dass die sogenannte Oberschicht (Haushalte mit einem Einkommen von mehr als 5200 US-Dollar monatlich) gut 7 % der Haushalte ausmachen.

Nimmt man dazu noch die Haushalte der gehobenen Mittelschicht (2200 bis 5200 US-Dollar monatlich), dann kommen noch weitere 14 % dazu. Angesichts einer Gesamtzahl von 32,9 Mio. Haushalten in Mexiko umfassen diese drei gesellschaftlichen Schichten zusammen eine Käuferschaft von knapp 7 Mio. Haushalten, was wiederum etwa 26 Mio. Personen entspricht.

Reallohne wachsen langsam, aber konstant

Weiter berichtet die GTAI, dass der private Konsum in den vergangenen zwei Jahren mit Wachstumsraten von

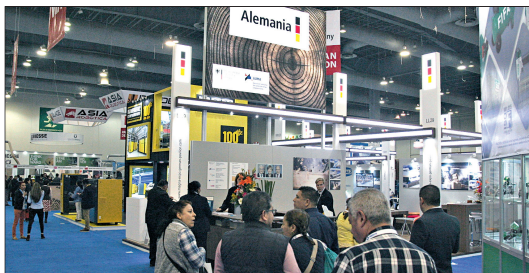
jährlich über 3 % eines der Zugpferde der Wirtschaft gewesen sei, obwohl diese Werte nicht mehr an die Steigerungsraten der Jahre davor anknüpfen konnten. Nach dem Erfolg von Andrés Manuel López Obrador bei den Präsidentschaftswahlen im Juli 2018 sei zudem das Konsumentenvertrauen in die Höhe geschossen. Eine damit korrespondierende Aussage sei, dass der monatliche Index des mexikanischen Statistikamts Inegi ein Plus von knapp 15 % verzeichnet habe. Seitdem verbleibt der Wert auf einem hohen Niveau, was auch auf die stabile Lage am Arbeitsmarkt zurückzuführen sei, dessen Reallohne zwar langsam, aber konstant stiegen.

In diese überwiegend positiven Vorzeichen des mexikanischen Marktes mischen die Experten der GTAI allerdings auch einige Wermutstropfen. So bestehe nach wie vor Unsicherheit über die künftigen Exportmöglichkeiten in Richtung USA. Diese seien in den Jahren zuvor dank der dort guten Konjunktur ein steter Abnehmer für mexikanische Waren gewesen – auch und vor allem für die Holz- und Möbelindustrie. Eine weitere Unsicherheit sei im derzeit unklaren Kurs der neuen Regierung zu suchen, der vor allem mittelständische und kleinere Firmen zögern lässt, neue Investitionen zu tätigen.

Bezüglich der Investitionen innerhalb der gesamten mexikanischen Volkswirtschaft gibt sich der Mexiko-Report der GTAI optimistisch. So ist zu lesen, dass sich die Investitionen 2018 gegenüber dem Vorjahr erholt hätten und wohl auch 2019 zulegen würden. Triebfeder sei der starke Export der mexikanischen Wirtschaft, der 2018 um knapp 6 % angezogen habe. Zudem sei davon auszugehen, dass nach der Wahl des neuen Präsidenten die öffentlichen Investitionen wieder in Schwung kä-



Die Viertel am Stadtrand bestehen zumeist aus sehr einfach gebauten Steinhäusern, die sich an die Hänge der umgebenden Berge drücken, und machen die weit geöffnete Einkommensschere der Metropole unmittelbar sichtbar.



Unter den Ausstellern fanden sich zehn Unternehmen auf einem deutschen Gemeinschaftsstand wieder, der unter der Federführung des VDMA und mit Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums zustande gekommen war (u.a. Altdorf, Awuko, Kaeser Compresores, Imos, Schmalz, Serra, Tigra und Venjakob).

men, die 2017 noch um 6,6 % nachgelassen hätten.

Positiv gestimmte Maschinenzulieferer

Diese allgemeinen volkswirtschaftlichen Daten wurden von einigen Messevertretern bzw. Ausstellern der „MEM Industrial“ auf die konkreten Bedingungen der Holz- und Möbelbranche Mexikos heruntergebrochen. So bezeichnete Dennis Bieselt, Referent für internationale Märkte und Messen im VDMA-Fachverband Holzbearbeitungsmaschinen, die Stimmung in der mexikanischen Holzindustrie als grundsätzlich positiv. Nach seiner Einschätzung sei Mexiko für europäische Hersteller von Holzbearbeitungsmaschinen und -werkzeugen insgesamt ein interessanter Markt mit wachsendem Potenzial (siehe Interview auf vorhergehender Seite).

Tabelle 1 zeigt die Exporte von stationären Holzbearbeitungsmaschinen und -anlagen

Tabelle 1 Export stationärer Holzbearbeitungsmaschinen und -anlagen nach Mexiko (2007 bis 2017) in (Tsd. Euro)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2017
Länder weltweit	69417	53610	50822	53586	49249	68447	61357	71718	155675	104396	108799	100,0%
Deutschland	7195	7275	2245	3345	3124	3738	6923	13908	61922	13808	27592	25,4%
USA	29768	21589	32023	21818	22688	25017	22606	20807	32955	32123	26778	24,6%
Italien	16607	10058	4833	8857	7132	7996	10634	9752	13942	13897	15316	14,1%
China	6424	5999	3096	4549	5212	8037	4687	6697	10850	10899	11459	10,5%
Taiwan	2740	2434	2096	3319	4157	5307	4519	3799	5420	4046	5463	5,0%
Österreich	236	741	1020	1585	1065	3121	2877	4844	6201	8283	4862	4,5%
Republik Korea	26	61	25	125	11	236	209	1051	921	3623	4075	3,7%
Spanien	2617	1623	1241	6049	1950	5648	2620	4109	4673	5995	3348	3,1%



Am zweiten Tag der Messe füllten sich die Gänge zusehends. Gut 5000 Besucher, überwiegend aus Mexiko und Lateinamerika, wurden seitens der Messegesellschaft gezählt. „Wir sind mit dem Verlauf der ‚MEM Industrial‘ sehr zufrieden“, kommentierte Christian Pfeiffer von der Deutschen Messe AG.



Die Mitarbeiter von Stiles/Homag zeigten sich zufrieden mit den Verkaufszahlen der letzten Jahre und äußerten sich zuversichtlich, dass in Mexiko weiterhin Maschinen von höherer Qualität nachgefragt werden.



Vor allem Maschinen und Werkzeuge (hier auf dem Stand von Makita) wurden auf der „MEM Industrial“ ausgestellt und bildeten den Schwerpunkt der diesjährigen Zulieferermesse für die mexikanische Holz- und Möbelindustrie.



Dieser Techniker präsentierte auf dem Biesse-Stand Funktion und Resultate der ausgestellten Kantenanleimmaschinen. Fast alle Aussteller waren bemüht, ihre Produkte im Live-Einsatz zu zeigen.

„MEM Industrial 2020“

Laut der Deutschen Messe AG zeigten sich die Aussteller der diesjährigen „MEM Industrial“ überwiegend zufrieden bis sehr zufrieden. So meinte Marc Proulx, Exportmanager der Firma Altdorf, dass der mexikanische Markt für das Unternehmen durchaus wichtig sei. „In diesem Jahr haben sich nicht nur die Aussteller der ‚MEM Industrial‘ sehr verbessert, auch die Qualität der Besucher hat deutlich zugenommen. Wir sind sehr zufrieden und planen, auch im kommenden Jahr wiederzukommen.“

Laut Pfeiffer hängt dieses positive Ergebnis vor allem mit der Schärfung des Messeprofils zusammen: Die Hannover Fairs México, Tochter der Deutschen Messe AG, hatte das Profil ihrer mexikanischen Maschinen- und Zulieferermesse Ende 2018 noch einmal verändert. Diese Änderung bestand darin, dass die Veranstalter die frühere „Magna Expo Mueblera Mobiliario e Interiores“, also den zweiten Schwerpunkt der zuletzt als Doppelmesse geführten Veranstaltung (vgl. Holz-Zentralblatt Nr. 47 vom 23. November 2018, Seite 1081) weglassen ließen. Damit entfielen die Segmente Möbel, Dekoration, Haushaltsgeräte sowie Bodenbeläge.

Die kommende „MEM Industrial“ wird vom 22. bis 24. Januar 2020 wieder im Messezentrum Centro Citibanamex in Mexiko-City stattfinden. Weitere Infos unter www.memindustrial.mx

Stephan Klein